Stadt Kamen **Niederschrift**

BB

über die
2. Sitzung des Behindertenbeirates
am Montag, dem 20.11.2017
in der Sparkasse UnnaKamen, Sparkassenplatz 1, Kamen

Beginn: 17:05 Uhr
Ende: 19:04 Uhr

Anwesend

SPD
- Herr Denis Aschhoff
- Frau Petra Hartig
- Herr Peter Holtmann
- Frau Renate Jung
- Frau Ulrike Skodd

CDU
- Herr Ralf Langner
- Frau Susanne Middendorf
- Herr Andre Reimer

Bündnis 90/DIE GRÜNEN
- Herr Franz-Josef Pütz

DIE LINKE / GAL
- Herr Werner Bucek

Sachverständige gem. Beschluss des Rates der Stadt Kamen
- Herr Dietmar Clausing
- Frau Brigitte Hilbk
- Herr Helmut Hunsdiek
- Frau Petra Jung
- Herr Jan Kalthoff
- Herr Heinz Detlef Klafke
- Frau Frauke van Lück
- Herr Jörg Wüster

Verwaltung
- Frau Lisa Drescher
- Herr Andreas Eichler
- Frau Elke Kappen
- Herr Dr. Uwe Liedtke

Gäste

Herr Marco, Fußy - Bildung+Lernen "NeuEinstellung"
Frau Michaela, Nürnberger -. Bildung+Lernen "NeuEinstellung
Frau Olbricht-Steiner
Herr Manfred Scholz

Entschuldigt fehlten

Frau Daniela Brock
Frau Tanja Brückel
Frau Martina Dulleck-Blumenröhr
Herr Klaus Gödecker
Herr Yannick Heineck
Frau Ingrid Kollmeier
Frau Manuela Laßen
Herr Alfred Mallitzky
Frau Kerstin Schneider

Die Vorsitzende, Frau **Renate Jung,** eröffnete die Sitzung, bedankte sich bei Herrn Wenge für die Möglichkeit, die Sitzung in diesen Räumlichkeiten abzuhalten und stellte fest, dass die Einladung zur Sitzung form- und fristgerecht zugestellt worden sei. Änderungswünsche zur Tagesordnung lagen nicht vor.

Herr **Wenge** und Frau **Schreiber** begrüßten alle Anwesenden und stellten sich kurz vor.

Frau **Renate Jung** wies darauf hin, dass die neuen Mitglieder des Behindertenbeirates verpflichtet werden müssten. Sie verlas die vorgeschriebene Formel und verpflichtete die Mitglieder des Beirates.

A. Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Einwohnerfragestunde	
2	Gesamtwirtschaftlicher Ausblick Referent: Herr Wenge, Vorstandsmitglied der Sparkasse Unna Kamen	
3	Bildung + Lernen Projekt NeuEinstellung Referent: Herr Fußy	
4	Fachbeirat und Maßnahmeplan zur Inklusion Referentin: Frau Olbrich-Steiner	
5	Anregungen aus den Behindertenverbänden	
6	Anhörung des Behindertenbeirates nach dem Behindertengleichstellungsgesetz	
7	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

B. Nichtöffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	
2	Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung	

A. Öffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Einwohnerfragestunde

Es wurden keine Fragen von Einwohnern gestellt.

Zu TOP 2.

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick
Referent: Herr Wenge, Vorstandsmitglied der Sparkasse Unna Kamen

Herr **Wenge** referierte gemeinsam mit Frau **Schreiber** anhand einer PowerPoint-Präsentation den Umbau der Sparkasse. Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Die Hauptstelle soll in zwei Schritten umgebaut werden. Dieser Umbau stelle Vorteile für die Kunden dar, da sich das Gefühl der Sicherheit erhöhe. Kurzfristig gebe es eine Diskretkasse, um höhere Beträge abzuheben und die Diskretion weiterhin zu bewahren.
Die Referenten teilten mit, dass der große Umbau vom 6. bis zum 8. Dezember erfolge.
Auch in Kamen-Heeren und Kamen-Methler solle im ersten Quartal des Jahres 2018 eine Änderung geschehen.

Frau **Jung** dankte für den Vortrag und bat um Fragen.

Frau **Hartig** merkte an, dass es in der Geschäftsstelle Südkamen einen sogenannten Botenservice für ältere Personen gegeben habe. Sie erkundigte sich, ob ein derartiger Service auch in den anderen Geschäftsstellen angedacht sei.

Frau **Schreiber** bestätigte, dass es diesen Service gebe. Sie wies daraufhin, weiterhin eine personenbesetzte Kasse anzubieten. Zusätzlich stehe selbstverständlich immer ein Mitarbeiter der Sparkasse beratend zur Seite. Aus ihrer Erfahrung berichtete sie, dass viele Personen die ersten Male mit Hilfe Geld abheben und es im Anschluss selbst schaffen.

Frau **Hartig** bezweifelte diese Fähigkeiten bei einigen ältereren oder kranken Personen.

Herr **Wenge** zeigte eine für diese Ausnahmefälle weitere Möglichkeit auf. Die sogenannte „white card“ sei eine weiße Karte, die man am Service-Point bekommen würde. Diese Karte sei so programmiert, dass auch ohne PIN-Nummer die Geldausgabe möglich sei. Er zeigte sich zuversichtlich, jedem Kunden eine individuelle Variante bieten zu können.

Frau **Hilbk** warnte vor einen Ansturm zu Beginn des Monats. Dieser könne schwierig aufgefangen werden.

Frau **Schreiber** wies darauf hin, eine weitere Auszahlungsmöglichkeit anzubieten.

Frau **Hilbk** gab zu Bedenken, dass die ältere Generation an der „white card“ verzweifeln werde.

Durch die einfache Handhabung der Karte und die zusätzliche Hilfe durch die Mitarbeiter sah Herr **Wenge** diesbezüglich keinerlei Probleme.

Die Frage von Herrn **Klafke**, ob er die „white card“ ebenfalls bekommen würde, da er blind sei, bejahte Herr **Wenge**.

Herr **Reimer** fragte an, ob die Automaten auf Rollstuhlhöhe seien.

Herr **Wenge** erklärte, in der Regel in jeder Geschäftsstelle einen rollstuhlgerecht eingerichteten Automaten vorweisen zu können. Diesen könne man mit dem Rollstuhl unterfahren. Er ergänzte, dass ebenfalls eine Vorrichtung für Sehbehinderte und auch Kopfhörer vorhanden seien.

Frau **Hilbk** fragte, was beim Verlust der „white card“ passieren würde.

Herr **Wenge** sah dort ein geringes Risiko. Die Karte werde im Gebäude herausgegeben und nach der Geldausgabe eingezogen. Bisher habe man gute Erfahrungen gemacht. Für ängstliche oder unsichere Kunden lade er herzlich zu Info-Veranstaltungen ein. Bei Interesse könne der Kontakt zu ihm über Frau Jung hergestellt werden.

Auf Nachfrage von Frau **Middendorf**, ob es eine Obergrenze von 1000,00 € beim Geldabheben gebe, antwortete Herr **Wenge**, dass die Ausgabe von höheren Beträgen mit der „white card“ oder an der Diskretkasse möglich sei.

Herr **Pütz** fragte nach dem genauen Zeitpunkt des Umbaus.

Herr **Wenge** antwortete, dass die Bauarbeiten in der Zeit vom 06. bis zum 08. Dezember geplant seien. An diesen Tagen würden zwei Automaten installiert. Die vorerst vorhandene Kassenbox werde voraussichtlich bis Ende des Jahres 2018 zur Verfügung stehen.

Herr **Reimer** erkundigte sich, wie viele Menschen mit Behinderung die Sparkasse beschäftigte.

Herr **Wenge** konnte zu dieser Frage keine genaue Zahl nennen. Er wies

darauf hin, dass die Sparkasse deutlich über der gesetzlichen Quote liegen würde.

Frau **Hilbk** wies kritisch auf den umbaubedingten Arbeitsplatzabbau hin.

Herr **Wenge** erwiderte, dass dies nicht passieren werde.
Man befinde sich derzeit in einem rasanten Wandel der Digitalisierung. Den Weg zur Sparkasse würden nur noch wenige gehen. Es zeichne sich ab, dass Ältere mit Bargeld zahlen, die jüngere Generation jedoch auf Kartenzahlung zurückgreife. Diese Änderung am Markt habe den Ausbau des Telefon- und Online-Teams zur Folge. Generell werde man die Arbeitsplätze nur anders verteilen.
Herr Wenge wies auf die zukünftige Herausforderung hin, alle Generationen zufrieden zu stellen.

Zu TOP 3.

Bildung + Lernen Projekt NeuEinstellung
Referent: Herr Fußy

Herr **Fußy** stellte gemeinsam mit der Einrichtungsleiterin Frau **Nürnberger** das Projekt „NeuEinstellung“ anhand einer PowerPoint-Präsentation (siehe Anlage zur Niederschrift) vor.
Herr Fußy und Frau Nürnberger referierten über die Geschichte, Angebote, Erfolge und Perspektiven des Projektes.
Man habe durch das Projekt als beeinträchtigter Mensch die Möglichkeit, auf dem Weg ins Berufsleben begleitet und unterstützt zu werden. „NeuEinstellung“ stehe gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Frau **Jung** dankte für den informativen Vortrag und den tiefen Einblick in die Projektarbeit.

Genauer wurde auf das persönliche Budget eingegangen. Dieses sei eine zweckgebundene Ausgabe, die individuell selbstbestimmt eingesetzt werden könne.

Frau **Middendorf** erkundigte sich, ob auch Personen, ohne Arbeit, ein persönliches Budget hätten.

Herr **Fußy** wies darauf hin, dass auch solche Personen die Möglichkeit hätten, Geld zu erhalten. Man arbeite hier auf Augenhöhe.

Frau **Middendorf** informierte sich, wie viel Geld jeder Person zur Verfügung stehe.

Frau **Nürnberger** verdeutlichte, dass die Summe bei allen Anbietern gleich sei.

Frau **van Lück** kenne aus dem Bereich der Pflege die verschiedenen Säulen. Sie erkundigte sich, ob diese gleichermaßen beim persönlichen Budget berücksichtigt würden.

Jeder habe die Möglichkeit selbst frei zu wählen, in welchem Bereich das Geld eingesetzt werde, so Herr **Fußy**.

Zur Frage von Frau **Middendorf** nach den Zuständigkeiten, erläuterte Frau **Nürnberger**, dass sie den Projektteilnehmern in allen Bereichen beratend zur Seite zu stehen. Im Mittelpunkt des Projektes stehe die Eingliederung in das Berufsleben. „NeuEinstellung“ begleite den gesamten Vorgang.
Auch ohne ein persönliches Budget gebe es immer die Möglichkeit der persönlichen Beratung. Die Vermittlungsquote liege bei über 80 %.

Frau **Jung** ergänzte, dass man sich bei weiteren Fragen auch an Frau Olbricht-Steiner wenden könne.

Frau **Nürnberger** führte auf die Frage von Frau **Middendorf** zur Finanzierung aus, dass man als Elternteil keinen Kostenbeitrag leisten müsse.

Frau **Kappen** ergänzte, dass die entstehenden Kosten durch die jeweiligen Kommunen gedeckt würden. Man sei immer auf der Suche nach neuen Kontakten. Hier bekäme man Hilfe von Fachleuten.

Herr **Aschoff** erkundigte sich im Hinblick auf das engagierte, aber aufwendige Projekt, nach den jährlichen Beratungsbedarf.

Frau **Nürnberger** teilte mit, telefonisch wie auch persönlich beratend zu unterstützen. Zudem gebe es eine fließende Beratung im gesamten Prozess. Sie schätzte die Zahl der Beratungen auf ungefähr 50 pro Jahr.

Zu TOP 4.

Fachbeirat und Maßnahmeplan zur Inklusion
Referentin: Frau Olbrich-Steiner

Frau **Olbrich-Steiner** stellte sich kurz vor und referierte daraufhin über die Fortschreibung des Handlungsprogramms „Kreis Unna inklusiv – auf dem Weg zu einer inklusiven Verwaltung“. Die dazugehörige Präsentation ist der Niederschrift beigefügt.
Sie stellte zwei wichtige Bereiche ihres Arbeitsgebietes vor. Zuerst seien es die Netzwerke im Kreis Unna. In diesen Netzwerken und im Fachbeirat arbeite man mit den Betroffenen direkt. Man plane nicht über, sondern mit dem Menschen.
Der zweite Bereich sei die Inklusion.

Die Arbeit zur Stärkung von Grundrechten der Menschen mit Behinderung sei ein langer Weg. Derzeit vollziehe sich der demographische Wandel, somit gebe es bald mehr ältere Menschen mit Behinderung.
Die Zusammenarbeit, unter anderem mit dem Behindertenbeirat, sei demnach sehr wichtig, um Ziele zu erreichen.

Frau Olbrich-Steiner wiederholte, dass sie gerne bei Fragen zur Verfügung stehe und bei der Suche nach dem richtigen Ansprechpartner behilflich sei.

Weitergehend wies Frau Olbrich-Steiner auf das erste Handlungsprogramm 2013 – 2016 hin. Sie verdeutlichte, dass das Programm alle Bereiche anspreche.
Im letzten Dezember sei die Fortführung dem Kreistag vorgelegt worden. Dieser habe neue Schwerpunkte formuliert und den Prozess bis 2020 gesichert.

Als Beispiel und wichtigen Baustein deutete sie auf das Engagement der VKU hin, die den Landesinklusionspreis gewonnen habe.
Frau Olbrich-Steiner betonte, dass Behörden die verständliche Sprachen nutzen sollten. Sie befürwortete die Bemühungen der Behörden, den Alltag vieler Menschen zu vereinfachen. Als Beispiel verteilte sie Flyer und Postkarten in verständlicher Sprache.

Das zweite Handlungsprogramm verfolge die gleiche Zielsetzung, die Sicherung der gleichberechtigten Teilhabe für Menschen mit Behinderung.
Es seien Ziele formuliert und konkrete Schritte eingeleitet worden. Die Umsetzung geschehe nicht von jetzt auf gleich.
Ein Vorhaben sei, die barrierefreie Gestaltung des Kreishauses und seines Umfeldes.

Frau **Jung** wies auf die Verlagerung des Versorgungsamtes in das Erdgeschoss hin. Dies geschehe wahrscheinlich im neuen Jahr.

Frau **Olbrich-Steiner** merkte an, dass sich jedes Themenfeld mit der Inklusion auseinandersetze. Der Fachbeirat bestehe aus Experten und beteilige sich bei den strukturierten Planungsprozessen.
Es gebe ein Seminarangebot, welches gut angenommen und demnach auch weitergeführt werde.

Zwischenberichte seien auf der Internetseite des Kreises online einzusehen. Bei Fragen könne man Frau Olbrich-Steiner unter folgender Nummer erreichen:

02303/27-3361

Sie bedankte sich bei dem Beirat für die Unterstützung und deren Wissen.

Frau **Jung** dankte für den informativen Vortrag.

Zu TOP 5.

Anregungen aus den Behindertenverbänden

Keine

Zu TOP 6.

Anhörung des Behindertenbeirates nach dem Behindertengleichstellungsgesetz

Herr **Dr. Liedtke** berichtete zuerst über den Ausbau des Haltepunktes Kamen-Methler. Dieser solle als künftiger Halt im Liniennetz des Rhein-Ruhr-Expresses (RRX) zu einem attraktiven Verknüpfungspunkt ausgebaut werden.
Es werde darauf geachtet, den Bereich des Bahnsteigs unter Anpassung der Leit- und Sicherheitseinrichtungen insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personen, zu verbessern. Ein barrierefreier Ausbau der Zugänge zu den Bahnsteigen sei vorgesehen.

Zusammenfassend stellte Herr Dr. Liedtke die nachfolgenden Maßnahmen

des Projektes dar:

- Verlängerung der Außenbahnsteige
- Anpassung des Bodenbelages aufgrund der geänderten Breite und Länge
- Sicherstellung einer barrierefreien Erschließung der Bahnsteige
- Sicherstellung der Beleuchtung und Beschallung

Das Projekt wurde von den Mitgliedern des Beirates sehr positiv bewertet und befürwortet. Herr Dr. Liedtke beabsichtige das Thema in der ersten Sitzung des Behindertenbeirates, am 12.03.2018, erneut aufzugreifen.

Im Anschluss informierte Herr Dr. Liedtke über den Ratstrakt-Umbau. Der sogenannte Bürgersaal werde voraussichtlich im Mai 2018 fertig gestellt. Im Foyer des Rathauses gebe es bereits einen Aufzug. Es sei jedoch für eingeschränkt mobile Personen unzumutbar mit dem vorhandenen Aufzug in die Sitzungsräume zu gelangen. Daher werde ein zusätzlicher Aufzug im Sitzungsbereich installiert. Dieser werde im Foyer der Stadthalle, im Thekenbereich, zu finden sein.

Frau **Jung** begrüßte dieses Vorhaben, da es bisher schwierig war, nach Dienstschluss des Rathauses den Sitzungsbereich zu erreichen.

Herr **Dr. Liedtke** stellte die Kosten des Umbaus dar. Diese beliefen sich insgesamt auf ca. 1,8 Millionen Euro. Davon nehme der Aufzug ca. 100.000 Euro in Anspruch.

Auch die Sanitäranlagen werde man behindertengerecht umbauen.

Zuletzt berichtete Herr Dr. Liedtke von der Planung eines Aufzuges im Gebäude der Stadtentwässerung.
Die Villa der Stadtentwässerung sei bislang nur über einige Stufen erreichbar.
Aufgrund der Gebäudestruktur werde der Aufzug außen an der Gebäudefassade gebaut. Man erreiche so alle drei Ebenen des Gebäudes.
Da das Gebäude im Eigentum der Stadtentwässerung sei, werde der Eigenbetrieb für die Kosten (ca. 120.000 Euro) aufkommen.

Frau **Jung** erkundigte sich nach der Barrierefreiheit des Projektes Seseke Park.

Herr **Dr. Liedte** antwortete, dass durch das Wegesystem jedem die Möglichkeit gegeben werden solle, das Wasser erleben zu können. Ein Weg solle bis an das Wasser führen. Dieser Weg habe eine maximale Steigung von 6 % und keine Treppen.
Derzeit sei der Wegebau schon erkennbar.

Frau **Kappen** verdeutlichte, dass die Aufenthaltsqualität für Menschen mit einer eingeschränkten Mobilität in der Innenstadt gesteigert werde und sich der Seseke Park zu einem Naherholungsgebiet entwickeln könne.

Herr **Dr. Liedtke** wies mit Bezug auf Frau Kappens Anmerkung darauf hin, dass alle Generationen durch ein vielfältiges Programm angesprochen würden.

Interessierten machte Herr Dr. Liedtke das Angebot, ins Rathaus zu kom-

men, um gemeinsam ein Blick auf die Pläne zu werfen. Außerdem könne man im Internet unter www.stadtplanung-kamen.de auf der Stadtplanungsseite die Gestaltungspläne einsehen. Auch im Pavillion an der Maibrücke hänge ein Plan aus.

Frau **Jung** bedankte sich für die Informationen und zeigte sich erfreut über die anstehenden Projekte.

Zu TOP 7.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Frau **Kappen** teilte dem Behindertenbeirat folgendes mit:

1) Wahrscheinlich zu Beginn des neuen Jahres werde es ein Referat zum Bundesteilhabegesetz an der VHS geben. Herr Dr. Freiberger kümmere sich derzeit um die Terminabstimmung mit dem Landesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales. Der genaue Termin werde frühzeitig an den Behindertenbeirat und deren Mitglieder weitergegeben, um auch weitere Interessierte zu informieren.

2) Ein neuer Behindertenwegweiser sei derzeit noch in Arbeit. Die Abgabe an den Verlag sei für Ende Januar 2018 geplant. Zurzeit werde noch vom Seniorenbeauftragten Herrn Fallenberg, der Bereich der Senioren und von Herrn Eichler, in Zusammenarbeit mit Frau Jung, die Informationen für die Menschen mit Behinderung, auf Aktualität geprüft.

   Im Moment stünden Überlegungen an, welche Möglichkeiten der Veröffentlichung in Frage kämen. Vielleicht gebe es bald über die Internetseite der Stadt Kamen die Option des Vorlesens im Internet, um Informationen akustisch abzurufen. Die Homepage der Stadt Kamen sei diesbezüglich in der Entwicklung.

3) Frau Kappen kündigte die Sitzungstermine für das Jahr 2018 an. Die erste Sitzung sei für den 12.03.2018 und die zweite für den 19.11.2018 geplant.

4) Frau Kappen wies auf das bevorstehende Jubiläumsjahr 2018 hin. Der Behindertenbeirat habe im kommenden Jahr 25-jähriges Bestehen. Sie schlug vor, dieses besondere Ereignis in der letzten Sitzung des Jahres zu würdigen. Sie regte an, im neuen Bürgersaal eine kleine Feier zu organisieren. Jeder könne sich Gedanken machen und in der ersten Sitzung des Jahres drüber sprechen.

In diesem Zuge bat Frau **Jung** die Beiratsmitglieder erneut, zum Zwecke der Erleichterung der Kommunikation, eine E-Mail-Adresse zu hinterlegen.

B. **Nichtöffentlicher Teil**

Zu TOP 1.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Keine

Zu TOP 2.

Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung

Keine

Frau **Jung** beendete die Sitzung um 19.04 Uhr.

gez. Jung
Vorsitzende

gez. Kappen
Schriftführerin